

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 26

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Das Problem ist heute
nicht die Atomenergie,
sondern das Herz
des Menschen.

Albert Einstein

Ritter Schorsch

Die andern

In der Rubrik «Kleine Nachrichten» lese ich, dass sich in der Nähe der süditalienischen Stadt Potenza zwei junge Leute unter den Zug geworfen haben, weil sie, wie ein nachgelassenes Tonband festhält, mit der Welt unzufrieden waren. Das renommierte Blatt, das von diesem erschreckenden Ereignis Kunde gab, hat es ins Kleingedruckte eingerückt, weil die Frontseite und andere repräsentative Teile der Zeitung traditionsgemäss den Grossen reserviert sind, auch den grossen Gangstern. Wie sollte da Raum sein für den tödlichen Weltschmerz eines in der weitem Umwelt namenlosen Pärchens von Neunzehnjährigen? Aber dem Leser ist durchaus anheimgegeben, ob er sich beim vorgeblich Grösseren oder anscheinend Kleineren länger aufhalten will – im vorliegenden Falle habe ich Reisediplomatisches und sonstige Weltpolitik rascher hinter mir als den süditalienischen Fünfzeiler auf Seite 21, unten links. Mehr als der Uebergang vom Abschiedsbrief zum Abschiedsband, und dies selbst in wenig entwickelten Zonen, irritiert mich der Beweggrund der Demonstration mit dem Tod. «Mit der Welt unzufrieden» lese ich nochmals und frage mich, ob mit «questo mondo» – oder wie es auf dem Band tönen mochte – vielleicht eine kleinere Welt gemeint war, diejenige um Potenza nämlich. Aber diese kleine ist ja mit der grossen durch die Allgegenwart menschlicher Eigenschaften verbunden, die zur Zufriedenheit weniger als zum Gegenteil beitragen – und also ist auch nicht erheblich, ob die Uno noch mitgemeint war oder nicht. Denn dort setzt sich ohnehin nur fort, was sehr viel weiter unten seinen Anfang nimmt. Wenn aber die grosse Welt die Summe kleiner Welten ist, verhält es sich mit dem Weltschmerz nicht anders – er kann schon ein Familienschmerz sein. «L'enfer c'est les autres», hat Sartre vor vielen Jahren geschrieben. Und ich? Und Sie? Wir sind für die andern ja auch andere, Sartre inklusive und die Leute von Potenza.